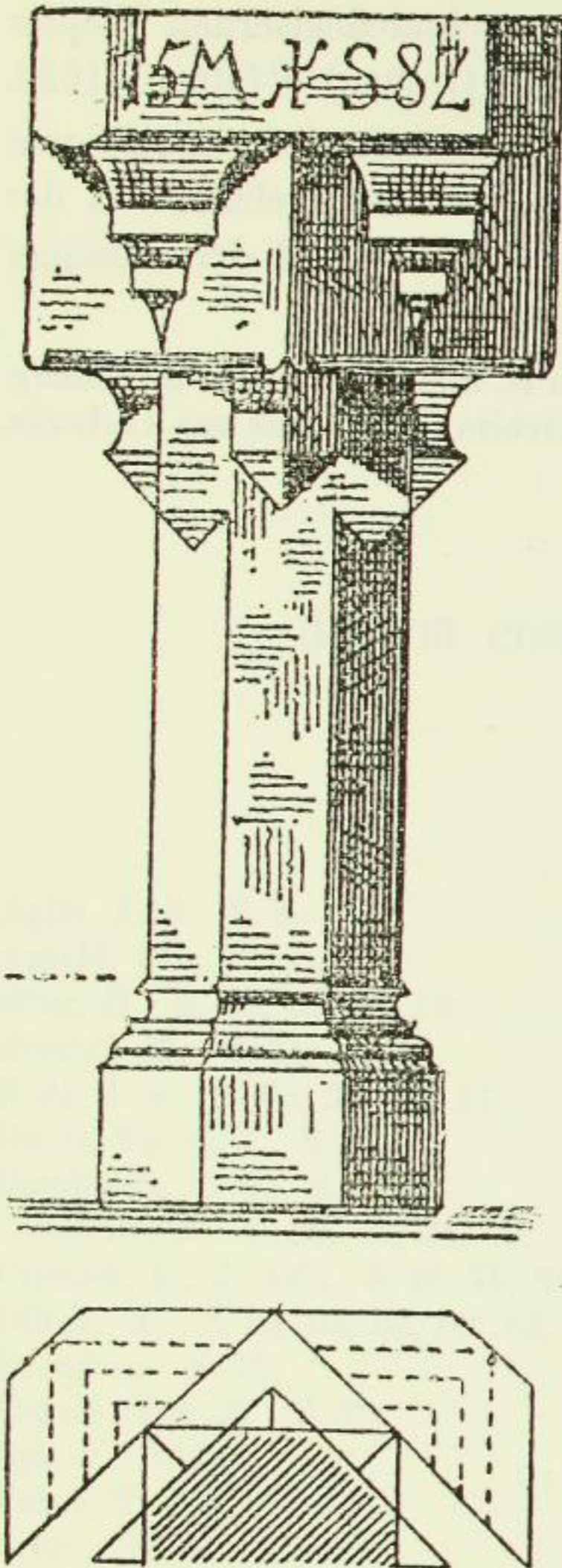


Fig. 40.



Der Taufstein (vergl. Abb. Nr. 40) gehört dem Ende des 15. Jahrh. an, obgleich er 1582 bezeichnet ist. Der Fuss ist neuerdings ergänzt worden.

Glocken. Die kleinste ist ohne Bezeichnung, Ende 15. Jahrh.; die mittlere goss Andreas Herold 1661; die grosse trägt die Umschrift: *Sit nomen domini benedictum ex hoc nunc et usque in 1523.*

Lit.: S. Kirchen-Galerie VII, S. 84.

### Zehista.

Dorf, 3 km südlich von Pirna.

Das Schloss, im 16. Jahrh. errichtet, trägt an den Gartenfaçaden noch einige Volutengiebel, welche aus dem genannten Jahrh. stammen; seine jetzige Gestalt erhielt es in dem Jahre 1736 vom Oberstallmeister Grafen Brühl, welcher im Jahre 1741 die 1742 geweihte Capelle im Schlosse errichtete; letztere besitzt ein dem in der Kirche zu Neustadt (siehe S. 52) befindlichen sehr ähnliches, mit willkürlich zusammengestellten Inschriften versehenes Taufbecken, Anfang 16. Jahrh. Das an der nach Berggiesshübel führenden Landstrasse liegende Gebäude, die „alte Schmiede“ genannt, bildete früher den südlichen Haupteingang zum Rittergute; es zeigt, von gutem Cartouchenwerk umrahmt und in Sandstein ausgeführt, das v. Liebenau'sche und v. Pflugk'sche Wappen, bez. 1656.

An der Landstrasse nach Pirna, nördlich von Zehista, ein Steinkreuz (vergl. über dasselbe: Dr. F. L. Bösigg, über Mordkreuze, in den Mittheilungen des K. S. Alterthumsvereins X, S. 31).

Lit.: S. Kirchen-Galerie IV, S. 200. — Schiffner, Sachsen II, S. 338. — Album der Ritterg. u. Schlösser im K. Sachsen, S. 66.

### Zuschendorf.

Kirchdorf, 3,5 km südlich von Pirna.

Kirche, errichtet 1559 von Hans II. v. Carlowitz, einschiffig, mit verjüngtem, gerade geschlossenen Chor, architekturlos. Die Kirche besitzt ein treffliches Altargemälde eines unbekanntenen Meisters, mit dem Bildnisse des Hans I. (?) von Carlowitz, † 1546, dessen Gemahlin und Kindern. Die Sakristeithür ist reich mit Intarsia geschmückt, und mit dem Monogramm des Meisters C. M., Zirkel, Hobel und 1680 bez. Im Chorraum befinden sich vier Grabsteine von Kindern des Hans II. v. Carlowitz, deren einer mit 1568 bezeichnet ist. Das im Rundbogen